

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

22.05.2018 / KW 20

„Heute“, 22.05.2018

Novomatic „bespielt“ Donauturm

Ja, Sie sehen richtig: Neben dem altbekannten Branding der „Bank Austria“ ist nun auch der Glücksspielkonzern „Novomatic“ auf der Spitze des Donauturms präsent. Und ja, Sie liegen falsch, wenn Sie glauben, man könne im Dreh-Restaurant nun auch sein Glück erspielen.

Ein Sprecher der Betreiber versichert im Übrigen, dass es „in Kürze“ zum Soft-Opening des neuen Turmrestaurants kommen werde, der geplante Gastrobereich am Boden jedoch wird sich aufgrund der zähen Bauverhandlungen und Proteste der angrenzend liegenden Kleingärtner (45 Parzellen) noch länger verzögern 



„www.ggrasia.com“, 18.05.2018

Ainsworth to help Novomatic expand in Asia



The acquisition of a majority stake in Australian slot machine maker Ainsworth Game Technology Ltd could help Austrian gaming equipment supplier Novomatic AG to expand its footprint in the Asian market, says Lawrence Levy (pictured), the latter's vice president of global sales.

Novomatic took a 52-percent stake in the Australian slot maker earlier this year, nearly two years after the two sides first announced the deal in February 2016.

"We are sharing each other's experiences [and] sharing each other's concepts on game mathematics," said Mr Levy of the tie-up. "We are moving forward over the next two years at integrating games, game themes [and] platforms that we use, so that we can consolidate further," he told GGRAsia.

But the executive stressed that the two companies would keep their respective brands and continue to develop different concepts.

"The important thing is Ainsworth is strong where we're still entering and we're strong in Europe, a market where Ainsworth is not [strong]," said Mr Levy. "We have definitely learned from them [Ainsworth] about Australia, New Zealand, Asia and the United States]," he added.

Novomatic announced in January the [appointment of Robert Dijkstra](#) as vice president of business development and sales for Asia Pacific, in a bid to support the group's expansion in the region.

His comments were made on the sidelines of Global Gaming Expo (G2E) Asia 2018, a three-day casino and conference trade show that took place in Macau until Thursday. The Austrian firm showcased a range of new products at the show, including cabinets, linked and standalone progressives.

Mr Levy highlighted the "Enchanted Fortunes Linked Jackpot", a new product that Novomatic aims to promote in the Asian market. "We have an entire new range of products that we believe are the right products for this market," he noted. "Novomatic hasn't traditionally done link progressive but we understand standalone progressives and linked progressives are very important for [Asian players]."

Mr Levy said the company is trying to expand to several jurisdictions in Asia, including the Philippines, Vietnam, Cambodia, Laos and South Korea.

"In Vietnam we're working now on what I think is the first integrated resort [in that country] where Vietnamese are allowed to come and play, which should be opening within the next six weeks," he said. "We've taken about 30 percent of the [gaming] floor there... so that's a big entrance for us."

Mr Levy did not disclose the name of the casino resort. The Vietnamese government published a decree in January 2017 that paved the way for selected domestic casinos to accept bets from Vietnamese nationals for a trial three-year period.

The decree said selected casino resorts with a total capital investment of at least US\$2 billion – including gaming and non-gaming facilities – would be eligible to welcome Vietnamese aged 21 years old and with a monthly income of at least VND10 million (US\$443) to enter local and gamble.

It had been reported in the Vietnamese media that locals would be allowed to gamble at selected domestic casinos [starting from December](#) last year.

"In the Asian market, we have so far penetrated in a small way, as it hasn't been our main focus," Mr Levy said. "But now we see really big development opportunities."

„www.leadersnet.at“, 17.05.2018

Verleihung der gesund&fit-Awards

LEADERSNET.tv war bei der glanzvollen Gesundheits-Gala im Wiener Novomatic Forum dabei.



(Mitte) Jenny Magin (c) © leadersnet.at / D. Mikkelsen

Über 300 hochkarätige Gäste, VIPs und Top-Mediziner pilgerten zur bereits zweiten Verleihung des gesund&fit-Awards powered by John Harris im Novomatic Forum Wien. Der Preis gilt als bedeutsamste Publikumsauszeichnung der Branche, die begehrten gläsernen Statuetten wurden heuer in insgesamt sechs verschiedenen Kategorien vergeben.

Überraschung des Abends: In der Kategorie Sport konnten gleich zwei Wintersportler punkten, neben Ski-Star Anna Veith durfte auch Rodel-Olympiasieger David Gleirscher den Publikumspreis mit nach Hause nehmen, der Ex-aequo-Sieger bekam den Preis von Vizekanzler Heinz-Christian Strache überreicht. Fitness-Unternehmer Moritz Mühleck wurde von gesund24-Herausgeberin Jenny Magin geehrt, die Influencerin Gerid Rux nahm ihre Statuette für die Kategorie "Healthy Lifestyle" von John-Harris-Boss Ernst Minar entgegen.

In der Kategorie "Fit Food" räumte das Start-up "Basenbox" rund um Unternehmer Albrecht Eltz ab. Der Preis für die Kategorie "Medizin und Forschung" ging heuer an die ärztliche Direktorin des AKH Wien sowie Präsidentin der Initiative "Leben mit Krebs", Gabriela Kornek. Die Trophäe für die Kategorie "Gesundheit" gewann NOMA Hilfe Österreich-Präsident, Harald Kubiena.

Highlights und Awardshow

Neben der Verleihungszeremonie begeisterten die Guestspeaker-Ursula Karven und Christoph Zielinski das Publikum mit ihrem Know-how und ihren Visionen in Sachen gesunder Lebensstil:

Schauspielerinnen und Yoga Ikone Ursula Karven führte die Gäste als Guestspeakerin durch eine Mini-Meditation, mit ihrer sanften Stimme konnte sie damit sogar bei den Spitzenpolitikern die sogenannte "Reset-Taste" drücken und für Entspannung sorgen.

Als zweiter Gastvortragender konnte Christoph Zielinski gewonnen werden. Zielinski forderte in seinem beeindruckenden Vortrag vor allem Solidarität mit den derzeit rund 330.000 an Krebs Erkrankten Patienten in Österreich, vor vollem Hause appellierte er an die Achtsamkeit und an die Vernunft zugunsten einer gesünderen Zukunft.

"Wir leben in einer Explosion des Wissens. Jene Institutionen, die es den Ärzten ermöglichen, ihren Patienten die beste medizinische Versorgung zu bieten, sind es, die das Gesundheitssystem in Österreich auszeichnen. Deswegen ist es so wichtig, dass wir daran arbeiten, dass wir Bildung, Forschung und vor allem den Respekt für Bildung und Forschung fördern", so Zielinski in seinem Beitrag zu neuen Krebstherapien und den aktuellen medizinischen Aussichten.

Bei der exklusiven After-Party hagelte es zahlreiche Gratulationen und herzlichen Applaus an die diesjährigen Gewinner. Mit dabei waren unzählige Top-Mediziner wie unter anderen Veith Moser, Sabine Apfelterer, Eva Wegrostek, Jasmin Darabnia, Rolf Bartsch sowie PR-Koryphäe Waltraud Groll, Top-Model Kathrin Werderitsch, Moderatorin Julia Furdea, Moderator Ferry Ptacek, Influencer Fabian Kitzwerger und viele andere.

Wer sich die glamouröse Award-Gala nicht entgehen ließ, sehen Sie in unseren Galerien [hier](#) und [hier](#). (jr)

„www.pokerfirma.com“, 17.05.2018

Spielbank Berlin feiert wieder den Summer Cup

Von **Pokerfirma Redaktion** - 17. Mai 2018

2

Letztes Jahr hatte der Summer Cup in der Spielbank Berlin Premiere und der Erfolg versprach eine Neuauflage. Die gibt es nun auch und von 25. Juni bis 1. Juli gibt es eine schöne Pokerwoche am Potsdamer Platz.

Das Main Event des Summer Cups wird über zwei Tage gespielt. Für € 200 + 20 gibt es 50.000 Chips und 30 Minuten Levels. Ein Starttag, ein Finaltag – und € 30.000 garantiertes Preisgeld. Ein Event alleine macht natürlich keine Pokerwoche und so gibt es neben den Satellites auch noch einiges an Abwechslung.



Dazu gehört zum Beispiel der € 70 + 7 Team Cup (Buy-In pro Person). Je zwei Spieler bilden ein Team und starten von einander unabhängig. Nach der Pause werden die Stacks gegebenenfalls zusammengelegt und die beiden Teamspieler können sich nach jeder Hand abwechseln. € 8.000 sind als Preisgeld garantiert.

Für Abwechslung sorgt aber auch das € 100 + 10 NLH Hot Re-Entry. Satte € 10.000 liegen garantiert im Pot, mit 25.000 Chips und 20 Minuten Levels geht es zur Sache. Deepstack Action und verschiedene No Limit Hold'em Formate sorgen in der Pokerwoche für Unterhaltung und die garantierten Preispools bringen den nötigen lukrativen Anreiz.

Ticketvorverkauf gibt es für den Summer Cup keinen, also am besten Termin vormerken und rechtzeitig in der Spielbank sein, denn der Andrang wird enorm. Mehr Infos findet Ihr unter spielbank-berlin.de.

POKER FLOOR



Event-Nr.	Datum	Zeit	Event	Buy-In	Stack	Level-Zeit	Re-Entry/Late Registration	Ort
1	Montag 25.06.2018	19:00	5 TICKETS GUARANTEED THNL MEGA SATELLITE Je € 220 ein Ticket für Pokerfloor Summer Cup¹ Softcap: 40 / Mindestteilnehmer bei Turnierstart: 10	€ 25 + € 4	20K	20	2/Level 5	Pokerfloor Ellipse Spandau
2	Montag 25.06.2018	19:05	Place 1-6/ € 700 GUARANTEED WARM UP THNL SURVIVOR Auszahlungsstruktur: Je 10 Entries = 1 Payoutplatz	€ 70 + € 7	20K	20	2/Level 5	Pokerfloor Potsdamer Platz
3	Dienstag 26.06.2018	19:05	€ 5.000 GUARANTEED THNL BLUE FAST AND DEEP	€ 80 + € 8	30K	15	2/Level 5	Pokerfloor Potsdamer Platz
4	Mittwoch 27.06.2018	19:05	€ 8.000 GUARANTEED THNL THE TEAM CUP ²	€ 70 + € 7/p.p.	20K	15	none/Level 5	Pokerfloor Potsdamer Platz
5	Donnerstag 28.06.2018	19:05	10 TICKETS GUARANTEED THNL MEGA SATELLITE Je € 220 ein Ticket fürs Pokerfloor Summer Cup¹	€ 40 + € 4	20K	15	2/Level 5	Pokerfloor Potsdamer Platz
6	Freitag 29.06.2018	18:30	€ 30.000 GUARANTEED POKERFLOOR SUMMER CUP Day 1	€ 200 + € 20	50K	30	unlimited/Start Day 2	Sternberg Potsdamer Platz
6	Samstag 30.06.2018	16:00		€ 200 + € 20	50K	30	unlimited/Start Day 2	Pokerfloor Potsdamer Platz
7	Samstag 30.06.2018	19:05	€ 10.000 GUARANTEED THNL HOT RE-ENTRY	€ 100 + € 10	25K	20	unlimited/Level 5	Pokerfloor Potsdamer Platz
8	Sonntag 01.07.2018	18:05	€ 5.000 GUARANTEED THNL COOL DOWN	€ 70 + € 7	20K	20	2/Level 5	Pokerfloor Potsdamer Platz

Late Reg. for Re-Entry/Alle Turniere im Bust or Surrender Modus (ausser Team Cup!)/ Tickets sind nicht übertragbar, eine Bargeldauszahlung ist nicht möglich./ Ein Team besteht aus 2 Teilnehmer. Teams müssen sich gemeinsam anmelden. Nach der Pause werden Team Stacks zusammengelegt. Team-Teilnehmer können sich nach jeder Hand (nach der Pause) ablösen. Payouts werden nach Teams berechnet und gleichmäßig aufgeteilt/ Vom 25.6.-1.7.2018 entfallen die Tageturniere am Potsdamer Platz/Turniere können am nächsten Tag fortgesetzt werden/ Ticketverkauf 60 Minuten vor Turnierbeginn/ Vorverkauf und Reservierungen werden nicht angeboten/ Änderungen vorbehalten.

„www.tvthek.orf.at“, 17.05.2018

Eco Do, 17.05.2018 22:30 Uhr 30:05 Min. Noch 6 Tage verfügbar



Jürgen Irsigler
Geschäftsführer, Admiral Sportwetten

Trend zu teuren Waidungen | 10:15 Min.

Kampf gegen illegales Online-Glücksspiel | 09:25 Min.

Da rund die Hälfte der erwachsenen Österreicher online spielt oder wettet, wächst die Zahl der Anbieter, besonders im Internet. Die Regierung will nun gegen jene Plattformen vorgehen, die illegal betrieben werden.

[> abspielen](#) [> Beitrag versenden / teilen](#)

07:56 | 09:25

UT

„Österreich“, 17.05.2018

SOCIETY REPORTER



René Wastler
r.wastler@oe24.at



Beauty-Doc
Eva Wegrostek.

Award-Gewinnerin
Gerid Rux.

Moderatorin
Silvia Schneider.

Schönheits-Experte
Veith Moser.

Promis sind »gesund&fit«



ÖSTERREICH-Herausgeber W. Fellner und John-Harris-Boss E. Minar.



Sebastian Felber mit Freundin.



Fadi Merza & die CliniClowns.



Jenny Magin, Oliver Voigt und Ursula Karven.

Ansturm auf Gesundheitspreis im Wiener Novomatic Forum

Nach der Verleihung der „gesund&fit“-Awards feierten die VIPs noch lange weiter. Ausgezeichnet. In insgesamt sechs Kategorien wurden Dienstagabend Persönlichkeiten für ihr Engagement im Gesundheitsbereich geehrt. Beim zweiten gesund&fit-Award durften sich AKH-Direktorin **Gabriela Kornek**, Gold-Rodler **David Gleirscher** mit Ski-Star **Anna Veith**, Influencerin **Gerid Rux**, NOMA-Präsident **Harald Kubiena**, Unternehmer **Moritz Mühleck** und das Start-up **Basenbox** freuen.

Party. Zum Gratulieren und Feiern fanden sich auf Einladung von Herausgeberin **Jenny Magin** auch zahlreiche Society-Größen wie die Beauty-Docs **Eva Wegrostek** und **Veith Moser**, Ex-Miss **Julia Furdea**, Bäckerei-Manager **Sebastian Felber**, Top-Model **Kathrin Werderitsch** sowie die ÖSTERREICH-Herausgeber **Wolfgang Fellner** und CEO **Oliver Voigt** ein. Als besonderes Zuckerl zeigte Vize-Kanzler **Heinz-Christian Strache** seine Yoga-Künste (siehe Kasten rechts).



Olympia-Sieger David Gleirscher mit Freundin Larissa.

Sportlicher Vize-Kanzler



Heinz-Christian Strache beim Yoga und mit seiner Ehefrau Philippa (r.).



Paul Sevelda, Gabriela Verena Kornek und Christoph Zielinski.

„Basenbox“ bekam einen Award.

HC Strache machte gute Figur beim Yoga

Topfit. Nicht nur, dass Vize-Kanzler und Sportminister **Heinz-Christian Strache** als Laudator in der Kategorie „Sport“ auftrat, machte er beim Yoga mit Gastrednerin **Ursula Karven** eine gute Figur. Die Yoga-Expertin führte Strache & Co. mit ihrer sanften Stimme eine Meditation und drückte damit beim Kanzler die sogenannte „Reset-Taste“.

Ganz entspannt konnte der Politiker danach mit Ehefrau **Philippa**, Preisträgern und zahlreichen VIPs feiern.

„www.trendingtopics.at“, 17.05.2018

Greentube: Wie eine kleine Wiener Spieleentwicklerfirma zum globalen Player wurde



Wer erinnert sich noch wie die Spiele rund um die Jahrtausendwende aussahen? Auf den Konsolen waren Tony Hawk's Pro Skater 2 und Diablo II das Maß aller Dinge. Online war noch nicht viel los. Eberhard Dürschmid und Harald Reisinger erkannten früh, dass sich dort ein riesiges Feld auf tun würde. 1998 gründeten sie deshalb ihre Firma unter dem Namen Dürschmid&Reisinger OEG.

Zwei Jahre später nannten sie sich in Greentube um. Weil schnell klar wurde, dass sich das Geschäft international entwickeln wird. Vom Start weg konzentrierte sich das Team auf die Entwicklung und die Distribution von Online-Spielen. In den ersten Jahren digitalisierte Greentube vor allem Kartenspielklassiker wie Poker, Rommée, Skat oder das in Österreich sehr beliebte Schnapsen. Zuerst konnten Spieler gratis spielen, später wurden Gewinnspiel- und Abostrukturen eingezogen.

Wachstumsmarkt seit 20 Jahren

„Unsere Spieleplattformen waren schon zu Beginn sehr erfolgreich“, erzählt Hannes Witzmann, der seit dem Jahr 2009 bei Greentube und inzwischen als Leiter der Games Development-Abteilung an Bord ist. Im gleichen Jahr wurden die Wiener Spieleentwickler von Astra Games Ltd., einem Tochterunternehmen des Gaming-Technologiekonzerns Novomatic, übernommen. Bis zu diesem Zeitpunkt produzierte Greentube zehn Slot-Spiele selbst und war auf der Suche nach einem starken Partner in der Gaming Industrie. Die Firma betrieb vier Plattformen und zählte schon damals zu den Top-Anbietern. Allerdings war der Markt damals noch weniger stark reglementiert als heute und die Konkurrenz geringer. Schnell erkannte die Geschäftsführung des Betriebs, der mittlerweile 70 Leute beschäftigt, dass ihre Stärke in der Produktion von Content lag. „Unsere Brett- und Kartenspiele hatten eine treue Userbase“, so Witzmann.

Ski Challenge brachte Publikum

2005 wurde der Grundstein für den ersten prominenten Publikumserfolg gelegt. Gemeinsam mit dem ORF wurde die Ski Challenge entwickelt, die bis zum Jahr 2015 ständig in neuen Auflagen publiziert wurde. Nach wie vor ist die Ski Challenge – neben Spielhallen-Klassikern wie „Book of Ra“ und „Lucky Lady´s Charm“ – der erfolgreichste Publikumstitel aus dem Hause Greentube.

600 Mitarbeiter in aller Welt

Heute ist Greentube mit seinen 600 Mitarbeitern in drei Verticals unterteilt: „Operations“, welche sich mit dem Betrieb (und der Entwicklung) ihrer Webseiten beschäftigt; „Games“, wo die Produktion der Spiele, der Vertrieb der Spiele und die Entwicklung des Frameworks (novoSDK) stattfindet und „Platform“. Hier liegen die Entwicklung und der Betrieb des Backends (NRGS – Novo Remote Gaming System), sowie der Betrieb der Datencenter im Fokus. Zudem arbeitet Greentube mit zahlreichen Tochter- und Partnerfirmen zusammen.

Technologien ändern sich sehr schnell. „Als wir mit der Entwicklung des Frameworks angefangen haben, hatten wir Flash und Java. Beide Technologien werden heute kaum noch verwendet. Wir bieten jetzt alles auf HTML5 an“, so Witzmann.

Beim Spielen gibt es kulturelle Unterschiede

Das Games Supplier & Portfolio Management identifiziert neue Strömungen am Markt und richtet die Strategie des Unternehmens danach aus. Das Sales & Key Account Management bringt den eigenen Content in anderen Online-Casinos unter. Strategien und Trends in der Glücksspielbranche sind von Land zu Land unterschiedlich. Generell lässt sich sagen, dass Spiele, die aus dem land-based Markt in einem Land bekannt sind, auch online meist gut funktionieren.

Die Grenzen verschwimmen online aber immer stärker, weil dort ein neues Publikum spielt, das nicht in Spielcasinos auf Automaten aktiv ist und so auch von dem land-based Markt nicht geprägt ist.

Deshalb ist es kaum möglich ein Online-Game in allen europäischen Ländern in der gleichen Aufmachung zu veröffentlichen. In den USA schätzen Spieler einen hohen Entertainment-Faktor. Auch bei Auszahlungen verhalten sich die Spieler höchst unterschiedlich. Im deutschen Markt kommen Spiele gut an, die seltener, aber dafür höhere Gewinne auswerfen. Am US-Markt werden Spiele bevorzugt, die häufig Gewinne geben, jedoch sind diese Gewinne dadurch auch niedriger.

Greentube: Hub für die Spieleentwickler

„Mittlerweile strömen zahlreiche Independent-Studios in den Markt und erarbeiten sich mit einer klugen Spielidee eine schnellwachsende Userbase“, sagt Witzmann. „Greentube hilft, die Spiele umzusetzen und über sein Netz an Partnerfirmen weltweit zu vertreiben. Das Unternehmen sieht sich als Hub für Game Studios. „Wir stellen auch die Infrastruktur bereit, hosten, promoten und zertifizieren die Spiele.“

Das ist für unabhängige Spieleentwickler ein entscheidender Vorteil, um schnell aus der – mitunter kurzfristigen – Prominenz am Markt auch finanziellen Erfolg zu erzielen.

„Greentube unterliegt strengen Kontrollen und Regulierungen durch Zertifizierungsbehörden. Spiele, die mit dem novoSDK entwickelt werden, können über Greentubes Lizenzen betrieben werden“, sagt Witzmann. Das sei in dem stark reglementierten und kaum diversifizierten Markt auch nötig. „Der Einstieg in das Fun-Gaming ist einfach. Im Cash-Gaming gibt es nur wenige Anbieter, die ihre Produkte global vertreiben können.“ Das steigert die individuellen Erfolgchancen der unabhängigen Studios, macht sie aber auch zu langfristigen Partnern des größten Glücksspielkonzerns des Kontinents.

Dieser Artikel entstand mit Unterstützung der NOVOMATIC AG. Auf thematische Auslegung und redaktionelle Umsetzung wurde kein Einfluss genommen.

„Die Presse“, 16.05.2018

Milliardenchance für Novomatic: USA gibt Sportwetten frei

Der österreichische Konzern will sich um Lizenzen bewerben.

Wien/Washington. Die USA – das ist einer der Märkte, auf dem die Novomatic kräftig expandiert, nachdem die Kartellhüter die mehrheitliche Übernahme der Casinos Austria gekippt hatten (die Novomatic besitzt nun 17,2 Prozent am teilstaatlichen Glücksspielkonzern). Mit der Übernahme des australischen Automatenriesen Ainsworth, der in den USA gut vertreten ist, hat die Novomatic schon den Fuß in der Tür.

Jetzt öffnet sich dem Konzern, der in 80 Ländern 250.000 produzierte Spielautomaten selbst in 1900 Salons oder als Vermieter an andere Anbieter betreibt und 4,8 Mrd. Euro umsetzt, in den USA eine weitere Milliardenchance. Der US-Supreme Court hat am Montagabend das Verbot von Sportwetten aufgehoben. Damit können US-Bundesstaaten künftig eigene Gesetze zur Regelung von Sportwetten erlassen.

„Die USA sind zweifelsohne ein milliardenschwerer Markt für Sportwetten. Wir haben daher größtes Interesse, in den USA auch in diesem Segment aktiv zu werden“, sagt Novomatic-Sprecher Bernhard Krummel zur „Presse“. Wesentlich seien die Rahmenbedingungen, etwa auch Lizenzen.

Seit 1992 sind Sportwetten in den USA flächendeckend verboten. Nur im Spielerparadies Nevada (Las Vegas) werden Sportwetten angeboten. Allein dort wurden fünf Mrd. Dollar pro Jahr erzielt. Vor allem New Jersey versuchte seit Längerem eine Legalisierung.

Keine Freude mit der Gerichtsentscheidung haben große Sportverbände wie die National Football League und die Major League Baseball. Sie fürchten, dass die Integrität des Sports, etwa durch gekaufte Schiedsrichterentscheidungen, leidet. (eid)

Novomatic von Aufhebung des Sportwetten-Verbots in den USA erfreut

Der Supreme Court hat eine Entscheidung zur stritten Frage der Sportwetten in den USA gefällt, die auch den Österreichern von Novomatic zusagt. Denn ab sofort darf in Amerika legal auf Sportereignisse gesetzt werden. Damit können die 150 Milliarden US-Dollar, die laut American Gaming Association aktuell in den Schwarzmarkt fließen, abgeschöpft werden. Schließlich sollen derzeit 95 Prozent der Sportwetten in den Vereinigten Staaten illegal geschlossen werden.

Schon vor wenigen Tagen berichteten wir über die von New Jersey angestrebte Legalisierung der Sportwetten. Jetzt hat der Oberste Gerichtshof in den USA entschieden: Sportwetten sind ab sofort legal. Seit 1992 stand das Wettverbot unerschütterlich in der Verfassung verankert. Jetzt ist es als verfassungswidrig erklärt worden. Damit haben die sechsjährigen Bemühungen von New Jersey Früchte getragen.

Steuern für die USA: Wetten lassen die Kassen der Bundesstaaten klingeln

Wirtschaftlich ist diese Entscheidung für die Bundesstaaten in Amerika ein Segen. Bislang kamen nur Montana, Nevada, Oregon und Delaware in den Genuss der Steuereinnahmen durch Wetten. Derzeit wird angenommen, dass es bis ins Jahr 2025 bereits 32

Bundesstaaten sein werden, die legal Sportwetten anbieten. Schon jetzt werden in Nevada, wo die amerikanische Glücksspielmopolis Las Vegas beheimatet ist, Tipps im Gegenwert von insgesamt 5 Milliarden US-Dollar angenommen. Mit einer Besteuerung von 0,25 Prozent kassiert der US-Bundesstaat seinen Anteil. Sollten die prognostizierten 150 Milliarden US-Dollar landesweit erreicht werden, so steht den USA ein warmer Geldsegen ins Haus. Es darf mit Steuereinnahmen in Höhe von knapp 190 Millionen US-Dollar gerechnet werden.

Warum waren die Sportwetten, im Vergleich zu zahlreichen anderen Ländern, in den USA überhaupt verboten? Einmal ist anzumerken, dass die Sport-Lobby in Amerika sich lange Zeit für eine Aufrechterhaltung des Verbots eingesetzt hat. Damit einher sollte die Integrität der einzelnen Profiligen im Baseball (MLB), Basketball (NBA) und Football (NFL) gehen. Wenngleich es bei den Gehältern der Profispieler unwahrscheinlich ist, dass ein Spiel verschoben wird, so steigt doch die Gefahr beim Collage Football erheblich an. Denn die Studenten könnten der Versuchung erliegen und lieber auf den schnellen Gewinn spielen. Zumal eine manipulierte Sportwette nicht immer mit dem Verlust des Spiels einhergeht. Vorsprungswetten und Tipps wie viele Treffer ein bestimmter Spieler erzielt, sind häufig leichter zu verfälschen.

So profitieren die Profiligen: Die Verantwortlichen der Profiligen wünschen sich jetzt eine Integritätsgebühr in Höhe von einem Prozent. Der Gegenvorschlag der Bundesstaaten wird sich wohl bei der Hälfte, also 0,50 Prozent einpendeln. Auch damit würde der Marktwert der Profimannschaften in diversen Sportarten gewaltig ansteigen.

Wettanbieter weltweit profitieren: Novomatic wetzt die Klingen



Online wie offline bricht eine neue Ära an. (Bildquelle)

Wer profitiert weiterhin von der Legalisierung der Sportwetten? Hier sind natürlich die legalen Wettanbieter zu nennen, die unter Umständen zeitnah mit einem Aufbau eines Wettbüros oder Online-Buchmachers auftrumpfen können. William Hill hat in New Jersey bereits einen Wettshop neben einer Pferderennbahn errichtet. Da dort auch entsprechende Gesetze vorliegen, wird die Eröffnung wohl nicht lange auf sich warten lassen. Sportradar ist ein weiterer Profiteur. Denn die Firma vermittelt die Zwischenstände bei Sportereignissen. Dies ist nicht nur für einen Live-Ticker nötig, sondern auch für die Livewetten. Das Unternehmen aus der Schweiz zahlt der NBA schon jetzt 250 Millionen US-Dollar dafür, dass die Ergebnisse und Statistiken ausgewertet werden können. Diese Daten werden weltweit Buchmachern bereitgestellt.

Wie die Bundesstaaten die Sportwetten regeln, ist ihnen überlassen. Denn das Wettgeschäft darf jetzt in Landesgesetzen umgesetzt werden. Danach beginnt von den Unternehmen ein Kampf um die begehrten Plätze und Standorte. Natürlich macht sich auch Novomatic aus Österreich bereit. Eine Expansion in den USA gehört unlängst zur Firmenpolitik. Novomatic-Sprecher Bernhard Krumpel äußerte sich folgendermaßen zur

Entscheidung aus Amerika: „Die USA sind zweifelsohne ein milliardenschwerer Markt für Sportwetten. Wir haben daher größtes Interesse, in den USA auch in diesem Segment aktiv zu werden.“



Die Würfel zugunsten der Sportwetten sind gefallen.

(Bildquelle)

Amerika ist vorbereitet: 17 Bundesstaaten der USA haben bereits ein entsprechendes Gesetz vorbereitet, welche sich mit der Legalisierung der Sportwetten beschäftigt und dabei auch die Besteuerung nicht außer Acht lässt. In Pennsylvania ist von 34% die Rede, zuzüglich einer einmaligen Gebühr in Höhe von 10 Millionen US-Dollar für etwaige Anbieter.

Aktien der Casinos vor Ort legen nach Gerichtsentscheid zu

Natürlich profitieren insbesondere die Unternehmen, welche in den Vereinigten Staaten bereits mit einer entsprechenden Struktur ausgestattet sind. Die Wall Street hat umgehend reagiert. Scientific Game und Empire Resort haben sofort um zehn Prozent zugelegt. So stiegen die Wertpapiere von Caesars Entertainment um stolze sieben Prozent. Boyd Gaming legte um fünf Prozentpunkte zu. Weiterhin florierten die Aktienkäufe bei MGM mit einer Zunahme von 3,5 Prozent.

Der Anstieg lässt sich leicht begründen. 32 von 50 US-Bundesstaaten werden die Sportwetten voraussichtlich **innerhalb der nächsten fünf Jahre** freigeben. Der „Professional and Amateur Sports Protection Act“ (PASPA), der 1992 verabschiedet wurde, hat seine Gültigkeit verloren. New Jersey kann jetzt Sportwetten in den Casinos und bei den Pferderennen wieder erlauben. Andere Staaten werden schnellstmöglich nachziehen. Die Casinos vor Ort haben beste Voraussetzungen, um von der Freigabe der Sportwetten zu profitieren.

„www.gamesundbusiness.de“, 16.05.2018

Löwen-Azubis renovieren Spielschiff



13 Auszubildende von Löwen Entertainment unterstützten am 8. Mai die Renovierung eines Spielschiffes für Kinder in den Binger Rheinanlagen.

Seit 2013 engagieren sich die Auszubildenden von Löwen Entertainment im Rahmen der Aktion "Löwen-Azubis helfen" jedes Jahr bei sozialen Projekten der Stadt Bingen. In diesem Jahr halfen sie bei der Renovierung eines rund 50 Meter langen Spielschiffes für Kinder in den Binger Rheinanlagen.

Jennifer Gianotti, kaufmännische Ausbilderin bei Löwen Entertainment, betonte, dass es Löwen wichtig sei, sich in der Region auch sozial zu engagieren, besonders am Unternehmenssitz Bingen. Auch bei den Azubis der verschiedenen Fachrichtungen kommt die Aktion "Löwen-Azubis helfen" Gianotti zufolge jedes Jahr "immens gut" an. Sie würden noch enger zusammengeschweißt.

Bürgermeister Ulrich Mönch bedankte sich bei den Auszubildenden: "Es ist mir sehr wichtig, für diese Unterstützung ‚Danke‘ zu sagen. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich. Es zeigt aber auf deutliche Art und Weise, dass in Ihrem Unternehmen soziale Verantwortung ganz großgeschrieben wird. Nur mit städtischem Personal könnten wir diese Renovierung nicht in solch kurzer Zeit stemmen."

Bild: Die Löwen-Azubis gemeinsam mit Mitarbeitern des städtischen Gartenamtes sowie Bürgermeister Ulrich Mönch (2.v.r.) und Gartenamtsleiter Jürgen Inboden (r.).

„public“, 16.05.2018

Glück für die Gemeinden

Österreichs Kommunen wissen die Präsenz von ADMIRAL sehr zu schätzen.

VON PAUL CHRISTIAN JEZEK

Immer wieder Modifikationen im Glücksspielgesetz, des Öfteren stehen Automaten an falschen Orten (oder wurden unbefugt „frisiert“), ein Skandalchen da, eine fehlende Lizenz dort: In der öffentlichen Meinung ebenso wie in so manchem Medium steht die heimische Glücksspielbranche nicht immer glücklich da. Teils ist dies dem Grundsatz „Besser eine schlechte Nachricht als keine oder gar eine gute“ geschuldet, zum Teil sind die positiven Aspekte rund um Sportwetten und Glücksspiel schlicht und einfach zu wenig bekannt. public nahm diese Ausgangslage zum Anlass für ein Exklusivinterview mit Dr. Monika Poeckh-Racek, Vorstandsvorsitzende von ADMIRAL, einem Tochterunternehmen von NOVOMATIC.

Mit gutem Grund. Denn dank mehr als 200 Filialen in mehr als 110 Gemeinden in ganz Österreich sichert ADMIRAL rund 1.500 Arbeitnehmern einen Arbeitsplatz in der jeweiligen Region. „Dadurch werden lokale Wertschöpfung und Inf-



rastruktur gefördert“, bekräftigt Poeckh-Racek. Natürlich bringt den Kommunen eine ADMIRAL-Filiale im Ort auch Steuereinnahmen u.a. aus Gemeinde- (insbesondere Kommunalsteuer), Wettterminal- und Glücksspielautomaten-Abgaben. „Darüber hinaus unterstützt ADMIRAL mit dem Sponsoring von rund 200 lokalen und regionalen Sportvereinen den heimischen Sport und fördert damit junge Sportlerinnen und Sportler in ganz Österreich“, sagt Poeckh-Racek.

GETEILTES GLÜCK. Von allem Anfang an legte und legt ADMIRAL großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den heimischen Gemeinden. „Dabei spielt die Einhaltung – und oftmals freiwillige Übererfüllung – der rechtlichen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle“, betont Poeckh-Racek. „Grundstein für die Kooperation ist ein regelmäßiger, respektvoller und konstruktiver Dialog zwischen ADMIRAL und der jeweiligen Gemeinde.“ Schon seit Jahren agiert ADMIRAL dank dem österreichweiten und flächendeckenden Filialnetz als Nahversorger für Sportwetten und Glücksspiel sowie als sozialer Treffpunkt. „Die gute Zusammenarbeit und respektvolle Kooperation mit den Kommunen ist uns wirklich ein großes Anliegen“, bekräf-

tigt Poeckh-Racek. „Als einer der führenden Anbieter für Sportwetten und Glücksspiel in Österreich investieren wir in ein sicheres und legales Angebot. Der Spieler- und Jugendschutz ist dabei für uns ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie und die Richtschnur des täglichen Handelns.“

Die Mitarbeiter vor Ort sind fachlich geschult, stehen den Gästen jederzeit für Fragen zur Verfügung und informieren über mögliche Anzeichen eines problematischen Spiel- und Wettverhaltens. „Damit Spielen Unterhaltung bleibt“, beschließt Poeckh-Racek das public-Gespräch. ■

ADMIRAL GOES PUBLIC

mit derzeit 215 Filialen

Burgenland: 9 Filialen in 6 Gemeinden (Glücksspiel und Sportwetten)

Kärnten: 13 Filialen in 8 Gemeinden (G und S)

Niederösterreich: 77 Filialen in 53 Gemeinden (G und S)

Oberösterreich: 23 Filialen in 18 Gemeinden (G und S)

Salzburg: 3 Filialen in 3 Gemeinden (Sportwetten)

Steiermark: 25 Filialen in 19 Gemeinden (G und S)

Tirol: 6 Filialen in 5 Gemeinden (S)

Vorarlberg: 3 Filialen in 2 Gemeinden (S)

Wien: 56 Filialen (S)

(Stand: 27.3.2018)



Dr. Monika Poeckh-Racek, Vorstandsvorsitzende der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG

„www.boerse-express.com“, 15.05.2018

Europa muss über seine Werte diskutieren

Free Market Road Show® stoppte in Wien: Prominent besetzte Podiumsdiskussion über europäische Werte im Kontext der Wirtschaft. Ein kurzer Rückblick.

Wien (OTS) - Was Karl Marx wollte, hätten Kapitalismus und freie Marktwirtschaft tatsächlich gebracht: Massenwohlstand. Ein neuer Klassenkampf zwischen unterschiedlichen (Wirtschafts-)Systemen sei aber heute nicht mehr angebracht - es geht um ein Miteinander. Dafür braucht es jedoch auch eine Debatte über die gemeinsamen Werte und Ziele innerhalb Europas. Eine Diskussion, die aber in der EU trotz des bevorstehenden Brexit noch viel zu wenig geführt wird.

Spannende, mitunter auch gegensätzliche Antworten gab es bei der Panel-Diskussion über „Europäische Werte im Kontext der Wirtschaft“ im Rahmen der „Free Market Road Show“ (FMRS), die dieser Woche in Wien Halt machte. Eine prominent besetzte Podiumsrunde diskutierte im „Haus der Industrie“ über Folgen und Chancen des Brexit sowie über das bröckelnde Wertefundament Europas. "Values, what values?" ist das Generalthema der diesjährigen Free Market Road Show®. Die Konferenzreihe - entwickelt vom Austrian Economics Center - tourt seit April durch mehr als 40 europäische Städte (mehr Info unter: www.freemarket-rs.com).

Briten wollen ihre Souveränität

„In London ist klar - Brexit is Brexit“, machte der englische Journalist Jonathan Isaby, Gründer und Leiter der Onlineplattform „Brexit Central“, Hoffnungen in Kontinentaleuropa, die Briten könnten es sich doch noch anders überlegen, zunichte. Die Scheidung sei „nötig, denn wir Briten wollen unsere Souveränität wieder haben, die wir 40 Jahre lang nicht mehr hatten, wir wollen unser eigenes Schicksal wählen.“ Die EU habe ihr propagiertes Ziel, für mehr Freiheit und Prosperität zu sorgen, nie erreicht. Und, so Isaby, das britische Volk habe der immer enger werdenden Staatenunion nie zugestimmt.

„Ich bin sehr zuversichtlich, dass England alleine stehen kann“, sagte Jonathan Isaby. Das zeige sich schon daran, dass bisher keine der nach dem Brexit-Votum prophezeiten Horrorszenarien eingetreten sei: „Wir haben seit 2016 ein kontinuierliches, höheres Wirtschaftswachstum, die Arbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Niveau seit den 1970er-Jahren, es gab keinen Exodus von Investoren. Im Gegenteil, im Technologiebereich etwa sind die Investitionen doppelt so hoch wie vor dem Referendum.“

No lessons learned

„Der Brexit ist wie eine Scheidung, die muss auch wehtun“. Das meint Michael Jäger, Generalsekretär der „Taxpayers Association of Europe“. Aber eines müsse klar sein: „Um die gemeinsamen Kinder muss man sich auch nach der Scheidung kümmern.“ Soll heißen, für gewisse Dinge werden die Briten nach erfolgter Trennung weiter zahlen müssen.

Der Brexit sei ein Schlag für viele Europäer gewesen. Doch, so Jäger, die EU habe bisher wenig dafür getan, um den Menschen die Union, ihre Werte wieder näher zu bringen: „No lessons learned“. Was sind die gemeinsamen Werte und Ziele? Was soll auf europäischer Ebene gelöst werden, was bleibt besser den einzelnen Mitgliedsstaaten überlassen? Jäger: „Sicher keine gemeinsamen Steuern, das ist der falsche Weg. Wir wollen Wettbewerb.“ Gemeinsame Lösungen brauche es etwa bei den Themen Migration und Verteidigung. Die Antwort auf die Frage aus dem Publikum, ob nicht andere Mitgliedsländer sich am Brexit ein Beispiel nehmen könnten: „Die Schwachen haben kein Interesse daran, die EU zu verlassen und die Starken, gerade jene in der Eurozone, können nicht, das sie die Zeche zahlen müssten.“

Um Werte kämpfen

Der Frage, ob das verbindende Wertefundament Europas zerbröckelt, ging das Podium in einer zweiten Runde nach. „Es muss geklärt werden, welche Werte das sind“, sagte NEOS-Nationalratsabgeordneter Douglas Hoyos. Zu den Grundpfeilern gehörten sicher die Menschenrechte und die liberale Demokratie. „Doch hier sehe ich ein Problem, wenn etwa der Herr Orban nun von einer christlichen Demokratie spricht und es dafür keine Konsequenzen gibt.“ Die EU sei verpflichtet, um „diese Werte zu kämpfen, sie zu erhalten.“

Für den ehemaligen FPÖ-National- und Europaabgeordneten Wolfgang Jung gehören Werte wie die Glaubwürdigkeit der EU hinterfragt: „Was ist denn zum Beispiel mit Schengen, bei meiner jüngsten Reise nach Barcelona musste ich durch fünf Passkontrollen.“ Andere Werte wie Disziplin, Pünktlichkeit „gehen den Bach runter.“ Es fehle eine Wertediskussion, die EU „ist zu weit von der Bevölkerung entfernt.“

Wie unterschiedlich Werte in den EU-Ländern gesehen werden, wie unterschiedlich Menschen zur Regulierung des freien Markts stehen, wusste Bernhard Krumpel, Leiter der Kommunikation beim Glücksspielkonzern Novomatic, zu berichten: „Wir sind in 75 Ländern aktiv, in manchen ist Glücksspiel praktisch überall möglich, in anderen gibt es fast ein Totalverbot.“ Der Konzern habe eine Vorgangsweise: Man engagiere sich nur in Märkten, die klare Regulierungen bieten.

Emotionen und Fakten

„Auf Solidarität, Gerechtigkeit und Vertrauen braucht es neue Sichtweisen, eine neue Wertediskussion ist notwendig“, sagte Clemens Wallner, Wirtschaftspolitischer Koordinator in der Industriellenvereinigung. Werte seien eng mit Emotionen verknüpft. Da müssten gerade „wir Liberalen aufpassen, dass wir diese in der Diskussion nicht völlig weglassen.“ In Europa gebe es jedoch schon einen Überhang in der Debatte zu Verteilungsgerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit.

„Man darf nicht in die emotionale Falle hineintappen“, erklärte Barbara Kolm, Präsidentin des Hayek-Instituts sowie Direktorin des Austrian Economics Center. Die Diskussion über Werte „muss man schon anhand von Zahlen, Daten, Fakten führen.“ Dabei müssen auch unbequeme Wahrheiten ausgesprochen werden: „Gleichheit vor dem Gesetz muss es für alle geben, aber permanente Umverteilung im Namen der „sozialen Gerechtigkeit“ auf Kosten Dritter ist utopisch.“ Denn Gleichheit und Gerechtigkeit sind nicht das Selbe. Kolm: „Es ist wie im Sport -alle treten zu denselben Bedingungen an, doch jeder hat unterschiedliche Voraussetzungen und daher verschiedene Ergebnisse.“

„APA“, 15.05.2018

Sazka stockt bei Casinos Austria weiter auf - Grünes Licht von HV

Utl.: Auch ÖBIB stimmte zu - Anteile von ehemaliger Kirchenbank Schelhammer & Schattera an tschechische Gruppe übertragen

Wien (APA) - Die tschechische Glücksspielgruppe Sazka stockt ihre Anteile bei den teilstaatlichen Casinos Austria weiter auf. Am Dienstag segneten die Casinos-Eigentümer in einer außerordentlichen Hauptversammlung die Übertragung eines Anteils der ehemaligen Kirchenbank Schelhammer & Schattera (nun Grawe-Gruppe) ab. Sazka hält nun 38,16 nach 34,04 Prozent an den Casinos. Auch die Staatsholding ÖBIB stimmte zu.

Im Vorfeld der Hauptversammlung war unsicher, ob das Finanzministerium, das über die ÖBIB ein Drittel an den Casinos hält, ihr OK geben würde. Nach APA-Informationen hat sie letztendlich zugestimmt, wenngleich die Stimmung unter den Aktionären nach wie vor nicht die beste ist, wie die APA erfahren hat.

Noch ausständig ist die Genehmigung der ebenfalls im Finanzministerium angesiedelten Glücksspielbehörde. Dem Vernehmen nach gibt es dafür schon eine mündliche Zusage, das OK dürfte in Kürze eintreffen.

In jüngster Zeit hatte es immer wieder Bröseln zwischen den Casinos-Eigentümern gegeben. Neben der Sazka-Gruppe und dem Staat ist der niederösterreichische Glücksspielriese Novomatic mit mehr als 17 Prozent ein großer Casinos-Aktionär. Gestritten wurde etwa über die Strategie der Casinos, den neuen Chef Alexander Labak sowie die bald anstehende Neubesetzung des Aufsichtsrats. Hier haben alle Großaktionäre ihre Begehrlichkeiten.

Der Grawe/Sazka-Deal war bereits seit Längerem abgesprochen. Wegen der Unstimmigkeiten unter der Aktionären war eine schon für Ende Februar anberaumte Hauptversammlung auf Verlangen des Finanzministeriums jedoch abgeblasen worden.

Für die Tschechen sind die 38 Prozent noch nicht das Ende der Fahnenstange. Sie hoffen auf den gesamten Anteil der Grawe-Gruppe, die noch weitere Casinos-Aktien hält. Bei der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) hat die Sazka-Gruppe schon im Sommer 2017 deponiert, die alleinige Kontrolle bei den Casinos übernehmen zu wollen.

Bei der HV am Dienstagnachmittag wurden nur jene Grawe-Anteile übertragen, die die Grazer Finanzgruppe über die Beteiligungsgesellschaft Medial gehalten hat. Die Medial gehörte bereits zu rund 89 Prozent den Tschechen, 10,77 Prozent an der Medial hielt das zur Grawe gehörende Bankhaus Schelhammer & Schattera, was durchgerechnet rund vier Prozent am Casinos-Konzern entspricht. Ein Minirest von 0,34 Prozent gehören den Casinos Austria selbst, wodurch die Casinos-Aktionäre weiter Einblick in die Medial haben.

Weitere 5,31 Prozent hält die frühere Kirchenbank direkt an den Casinos - auch auf diese spitzt die Sazka-Gruppe. Diese Aktien sind aber nicht so leicht zu bekommen, weil alle Casinos-Austria-Aktionäre ein Vorkaufsrecht haben.

Sazka und Novomatic haben ein Shareholder-Agreement; Novomatic hat seine Stimmrechte an die Tschechen abgetreten. Der bisherige Erzrivale der Casinos wollte ursprünglich 40 Prozent des teilstaatlichen Glücksspielkonzerns, das Kartellgericht hatte jedoch Wettbewerbsbedenken und das Vorhaben untersagt.

„APA“, 15.05.2018

Europa muss über seine Werte diskutieren

Free Market Road Show® stoppte in Wien: Prominent besetzte Podiumsdiskussion über europäische Werte im Kontext der Wirtschaft. Ein kurzer Rückblick.

Wien (OTS) - Was Karl Marx wollte, hätten Kapitalismus und freie Marktwirtschaft tatsächlich gebracht: Massenwohlstand. Ein neuer Klassenkampf zwischen unterschiedlichen (Wirtschafts-)Systemen sei aber heute nicht mehr angebracht - es geht um ein Miteinander. Dafür braucht es jedoch auch eine Debatte über die gemeinsamen Werte und Ziele innerhalb Europas. Eine Diskussion, die aber in der EU trotz des bevorstehenden Brexit noch viel zu wenig geführt wird.

Spannende, mitunter auch gegensätzliche Antworten gab es bei der Panel-Diskussion über „Europäische Werte im Kontext der Wirtschaft“ im Rahmen der „Free Market Road Show“ (FMRS), die dieser Woche in Wien Halt machte. Eine prominent besetzte Podiumsrunde diskutierte im „Haus der Industrie“ über Folgen und Chancen des Brexit sowie über das bröckelnde Wertefundament Europas. "Values, what values?" ist das Generalthema der diesjährigen Free Market Road Show®. Die Konferenzreihe - entwickelt vom Austrian Economics Center - tourt seit April durch mehr als 40 europäische Städte (mehr Info unter: www.freemarket-rs.com).

Briten wollen ihre Souveränität

„In London ist klar - Brexit is Brexit“, machte der englische Journalist Jonathan Isaby, Gründer und Leiter der Onlineplattform „Brexit Central“, Hoffnungen in Kontinentaleuropa, die Briten könnten es sich doch noch anders überlegen, zunichte. Die Scheidung sei „nötig, denn wir Briten wollen unsere Souveränität wieder haben, die wir 40 Jahre lang nicht mehr hatten, wir wollen unser eigenes Schicksal wählen.“ Die EU habe ihr propagiertes Ziel, für mehr Freiheit und Prosperität zu sorgen, nie erreicht. Und, so Isaby, das britische Volk habe der immer enger werdenden Staatenunion nie zugestimmt.

„Ich bin sehr zuversichtlich, dass England alleine stehen kann“, sagte Jonathan Isaby. Das zeige sich schon daran, dass bisher keine der nach dem Brexit-Votum prophezeiten Horrorszenarien eingetreten sei: „Wir haben seit 2016 ein kontinuierliches, höheres Wirtschaftswachstum, die Arbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Niveau seit den 1970er-Jahren, es gab keinen Exodus von Investoren. Im Gegenteil, im Technologiebereich etwa sind die Investitionen doppelt so hoch wie vor dem Referendum.“

No lessons learned

„Der Brexit ist wie eine Scheidung, die muss auch wehtun“. Das meint Michael Jäger, Generalsekretär der „Taxpayers Association of Europe“. Aber eines müsse klar sein: „Um die gemeinsamen Kinder muss man sich auch nach der Scheidung kümmern.“ Soll heißen, für gewisse Dinge werden die Briten nach erfolgter Trennung weiter zahlen müssen.

Der Brexit sei ein Schlag für viele Europäer gewesen. Doch, so Jäger, die EU habe bisher wenig dafür getan, um den Menschen die Union, ihre Werte wieder näher zu bringen: „No lessons learned“. Was sind die gemeinsamen Werte und Ziele? Was soll auf europäischer Ebene gelöst werden, was bleibt besser den einzelnen Mitgliedsstaaten überlassen? Jäger: „Sicher keine gemeinsamen Steuern, das ist der falsche Weg. Wir wollen Wettbewerb.“ Gemeinsame Lösungen brauche es etwa bei den Themen Migration und Verteidigung. Die Antwort auf die Frage aus dem Publikum, ob nicht andere Mitgliedsländer sich am Brexit ein Beispiel nehmen könnten: „Die Schwachen haben kein Interesse daran, die EU zu verlassen und die Starken, gerade jene in der Eurozone, können nicht, das sie die Zeche zahlen müssten.“

Um Werte kämpfen

Der Frage, ob das verbindende Wertefundament Europas zerbröckelt, ging das Podium in einer zweiten Runde nach. „Es muss geklärt werden, welche Werte das sind“, sagte NEOS-Nationalratsabgeordneter Douglas Hoyos. Zu den Grundpfeilern gehörten sicher die Menschenrechte und die liberale Demokratie. „Doch hier sehe ich ein Problem, wenn etwa der Herr Orban nun von einer christlichen Demokratie spricht und es dafür keine Konsequenzen gibt.“ Die EU sei verpflichtet, um „diese Werte zu kämpfen, sie zu erhalten.“

Für den ehemaligen FPÖ-National- und Europaabgeordneten Wolfgang Jung gehören Werte wie die Glaubwürdigkeit der EU hinterfragt: „Was ist denn zum Beispiel mit Schengen, bei meiner jüngsten Reise nach Barcelona musste ich durch fünf Passkontrollen.“ Andere Werte wie Disziplin, Pünktlichkeit „gehen den Bach runter.“ Es fehle eine Wertediskussion, die EU „ist zu weit von der Bevölkerung entfernt.“

Wie unterschiedlich Werte in den EU-Ländern gesehen werden, wie unterschiedlich Menschen zur Regulierungen des freien Markts stehen, wusste Bernhard Krumpel, Leiter der Kommunikation beim Glücksspielkonzern **Novomatic**, zu berichten: „Wir sind in 75 Ländern aktiv, in manchen ist Glücksspiel praktisch überall möglich, in anderen gibt es fast ein Totalverbot.“ Der Konzern habe eine Vorgangsweise: Man engagiere sich nur in Märkten, die klare Regulierungen bieten.

Emotionen und Fakten

„Auf Solidarität, Gerechtigkeit und Vertrauen braucht es neue Sichtweisen, eine neue Wertediskussion ist notwendig“, sagte Clemens Wallner, Wirtschaftspolitischer Koordinator in der Industriellenvereinigung. Werte seien eng mit Emotionen verknüpft. Da müssten gerade „wir Liberalen aufpassen, dass wir diese in der Diskussion nicht völlig weglassen.“ In Europa gebe es jedoch schon einen Überhang in der Debatte zu Verteilungsgerechtigkeit und sozialer Gerechtigkeit.

„Man darf nicht in die emotionale Falle hineintappen“, erklärte Barbara Kolm, Präsidentin des Hayek-Instituts sowie Direktorin des Austrian Economics Center. Die Diskussion über Werte „muss man schon anhand von Zahlen, Daten, Fakten führen.“ Dabei müssen auch unbequeme Wahrheiten ausgesprochen werden: „Gleichheit vor dem Gesetz muss es für alle geben, aber permanente Umverteilung im Namen der „sozialen Gerechtigkeit“ auf Kosten Dritter ist utopisch.“ Denn Gleichheit und Gerechtigkeit sind nicht das Selbe. Kolm: „Es ist wie im Sport - alle treten zu denselben Bedingungen an, doch jeder hat unterschiedliche Voraussetzungen und daher verschiedene Ergebnisse.“

„APA“, 15.05.2018

16. Juni 2018: Tag des Samariterbundes

Am Samstag, dem 16. Juni 2018 lädt der Samariterbund zu einem Fest für die ganze Familie auf die Kaiserwiese im Wiener Prater.

(Wien/OTS) - Zwischen 13.00 und 19.00 Uhr präsentiert sich der Samariterbund am 16. Juni 2018 in seiner beeindruckenden Vielfalt neben dem Wiener Riesenrad. Zum neunten Mal findet der Tag des Samariterbundes statt und bietet neben unterhaltsamen Live-Acts für die ganze Familie auch sehr viel Spiel und Spaß für die Kinder. Selbstverständlich gibt es auch heuer wieder kulinarische Köstlichkeiten aus der Samariterbund-Feldküche.

Darüber hinaus erhalten die Festgäste viele nützliche Tipps und Informationen aus der Welt der Samariterinnen und Samariter wie z. B. über Rettungs- und Krankentransporte, Erste-Hilfe-Kurse, Sozialmärkte, Pflege-Service, Heimnotruf und Essen auf Rädern sowie Wasserrettung, Wohnungslosenhilfe und Flüchtlingsbetreuung. Besucher können gratis ihren Blutdruck messen lassen, Erste-Hilfe-Vorführungen begutachten, ein Rettungsauto von innen anschauen oder die Samariterbund-Hundestaffeln in Aktion erleben. Und bei der Glücksradverlosung und der Rätsel-Rallye kann man – mit ein bisschen Glück – kleine feine Preise gewinnen.

Live-Musik für die Gäste

Der Tag des Samariterbundes ist auch heuer wieder ein buntes Familien-Fest. Auf der Festbühne gibt es ein attraktives Live-Programm mit sehr vielen Highlights und Gästen. Durch den Nachmittag führt Radio Wien-Moderator Alex Jokel. Einer der Höhepunkte ist sicherlich der Auftritt von Werner Gruber, bekannt als Kabarettist, Physiker, Science Buster: Mit viel Glück überlebte er einen Herzstillstand. Beim Tag des Samariterbundes erzählt er als "Sudden Death Survivor", wie er ins Leben zurückgeholt worden ist.

Danach begeistert Zauberclown Poppo Alt und Jung mit Ausschnitten aus seinem neuen Programm. Mit fetzigen Rhythmen zum Mittanzen überzeugt dann Jimmy & die 11er Partie. Den Abschluss bilden Think Freud! mit ihren heißen Beats und dem Groove der 1970er bis heute.

Spaß für die Kleinen

Auch 2018 gibt es wieder jede Menge kostenlose Spielmöglichkeiten zum Austoben für die Kleinen: mit Trampolin, Luftburg oder XXL Riesenwuzzler. Außerdem sorgen die Wiener Kinderfreunde für Spiel und Spaß mit ihrem Spielebus. Beim Kinderschminken Recycling Basteln und Geschicklichkeitsparcours wird garantiert niemandem langweilig. Der Stelzengeher, Clown und Luftballon-Künstler Fufo fasziniert zwischendurch mit verblüffenden Kunststücken und sorgt für viele Lacher.

Cevapcici vom Grill

Selbstverständlich sorgt die berühmte Samariterbund-Feldküche mit Schmankerln für bodenständiges Catering mit passenden Getränken. Bei der Grill-Station werden würzige Cevapcici zubereitet. Auch das vegetarische Gemüsecurry verspricht ebenfalls ein Highlight zu werden. Unser Kooperationspartner und Essen auf Rädern-Produzent Gourmet, Österreichs Marktführer bei Menü-, Catering- und Gastronomie-Services, tritt beim Tag des Samariterbundes mit seinen Spitzenköchen an und überzeugt mit süßen Bio-Topfenknödeln mit Erdbeer-Pfirsich-Sauce und delikaten frischen Tramezzini.

LernLEO steht im Fokus

Alle Einnahmen beim Tag des Samariterbundes kommen dem LernLEO zugute. Diese kostenlose Hausaufgaben- und Lernunterstützung für bedürftige Kinder und Jugendliche des Samariterbund Wiens bietet regelmäßig: Unterstützung bei Hausaufgaben, professionelle Lernhilfe und individuelle Förderung, Vorbereitungen auf Schularbeiten, Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, Lesen in der Bücher-Ecke, eine Jause sowie Beratung für Eltern über Weiterbildungs- und Berufschancen der Kinder. Das LernLEO finanziert sich ausschließlich aus privaten Spenden.

Wichtige Sponsoren

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Sponsoren Lukoil, Wiener Städtische, Novomatic, Dlouhy, FunCar, KPMG, Gourmet, Hawlan, Autohaus Baumgartner sowie Almdudler.

PROGRAMM SAMSTAG, 16. JUNI 2018

13:00 – 13:05 Begrüßung durch ORF Moderator Alex Jokel

13:05 – 13:18 Vorführung Tanzstudio Arriola

13:18 – 13:20 Frau Ricky und ihre „gute Masche“

13:20 – 13:30 Therapie-Begleithunde „Samariter auf vier Pfoten“ (I)

13:25 – 13:40 Offizielle Eröffnung inkl. Interviews (Kopietz, Lichtenegger, Pendl, Zottl)

13:40 – 14:00 Therapie-Begleithunde „Samariter auf vier Pfoten“ (II)

14:00 – 14:15 Physiker Science Buster Werner Gruber erzählt von seinem Herzstillstand

14:15 – 14:30 Einsatzübung Erste Hilfe mit Samariterjugend, Blutstillung (II)

14:30 – 15:30 Zauberspaß mit Clown Poppo

15:30 – 15:50 Rettungshunde im Einsatz

15:50 – 16:00 IGOR –Taschenmodenschau

16:00 – 16:20 Einsatzübung Erste Hilfe, Reanimation (II)

16:30 – 17:30 Live-Konzert Jimmy & die 11er Partie

17:30 – 18:55 Live-Konzert Think Freud!

18:55 – 19:00 Verabschiedung durch Alex Jokel

Ort: Kaiserwiese beim Riesenrad, Eingang Ausstellungsstraße, 1020 Wien

„APA“, 15.05.2018

Automatenkläger musste Aussagen gegen Novomatic widerrufen

Utl.: Sochowsky hat Kreditschädigungsprozess endgültig verloren - Interessante Nebenprozesse - Novomatic-Widersacher wurde beschattet - In Glücksspielbranche wird mit harten Bandagen gekämpft

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der Glücksspielriese Novomatic hat Ende 2017 einen mehrjährigen Zivilprozess gegen seinen Widersacher Thomas Sochowsky endgültig gewonnen. Nun, im Mai, hat dieser seine in einem nie veröffentlichten Buch getätigten Anschuldigungen gegen den Konzern öffentlich widerrufen und Novomatic 86.000 Euro Kosten ersetzt. Zu dem Verfahren gab es einige Nebenprozesse. Ein Thema: die Beschattung Sochowskys.

Bereits Anfang 2017 hatte das Handelsgericht (HG) Wien entschieden, dass Sochowsky Novomatic nicht mehr "größte kriminelle Organisation in Österreich" nennen darf und derartige Äußerungen via Zeitungsinserat widerrufen muss. Diese und weitere Anschuldigungen hatte Sochowsky, der zahlreiche Spielerklagen gegen Novomatic angestrengt und teils auch gewonnen hat, in einem Buch getätigt. Das unter einem Pseudonym verfasste Werk ist aber nie erschienen, da es Novomatic per einstweiliger Verfügung stoppen hatte lassen.

Gegen das HG-Urteil hatte Sochowsky eine umfangreiche Berufung eingelegt, ist damit aber in den Instanzen abgeblitzt. Die endgültige Niederlage kam am 21. Dezember 2017 vom Obersten Gerichtshof (OGH), der die Revision nicht zugelassen hat, wie Sochowskys Anwalt Peter Ozlberger der APA mitteilte.

Anfang Mai 2018 schließlich erschien in der "Krone" ein halbseitiger Widerruf, in dem es heißt, Sochowsky habe fünf Äußerungen getätigt - unter anderem dass Novomatic "Steuerbetrug in Milliardenhöhe zu verantworten" habe -, die er als unwahr widerrufe. Das Urteil bzw. der Grund für den Widerruf ist in der Annonce nicht erwähnt. Laut Sochowskys Anwalt hat sich Novomatic durch Exekution die Erlaubnis geben lassen, den Widerruf zu veröffentlichen, die Zeitungsanzeige wurde also nicht von Sochowsky beauftragt.

Sochowsky überlegt, gegen das OGH-Urteil eine Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EMRK) einzulegen. Dazu ist seinem Anwalt zufolge noch bis Anfang Juli Zeit.

In dem Kreditschädigungsprozess am Handelsgericht hatten zahlreiche prominente Zeugen ausgesagt, etwa der Lobbyist Walter Meischberger, der frühere Grüne Politiker Peter Pilz sowie die frühere niederösterreichische Landesrätin Christa Kranzl (SPÖ). Es ging dabei nicht nur um die kreditschädigenden Aussagen aus dem nie erschienenen Buch.

Zusätzlich gab es zu dem Verfahren bemerkenswerte Nebenprozesse, etwa um den Vorwurf der falschen Zeugenaussage. Auch eine Unterlassungsklage brachte Interessantes über Widersacher bzw. ehemalige Geschäftspartner und Freunde von Novomatic zutage. Dies alles offenbart, dass in der Glücksspielbranche auch im juristischen Bereich mit harten Bandagen gekämpft wird.

Ein Schmankerl, das aus zahlreichen der APA vorliegenden Gerichtsunterlagen und Rechnungen hervorgeht: Auf Sochowsky wurden Detektive gehetzt. Gezahlt wurde das ganze von der Firma Omnia eines gewissen Gert Schmidt, bekannt auch als Automatenjäger. Schmidt kennt Novomatic-Gründer und Milliardär Johann Graf, er macht mit seinem Portal Spielerinfo Jagd auf illegale Glücksspielautomatenbetreiber und somit Konkurrenten von Novomatic. Dafür hat er immer wieder Geld von Novomatic bekommen, wie Schmidt auch als Zeuge vor Gericht bestätigte. Der APA liegen dazu auch mehrere Rechnungen der Schmidt-Firmen Profi Media GmbH und Anexu GmbH an die Novomatic-Tochter Austrian Gaming Industries (AGI) in den Jahren 2009 und 2010 über vier- bis sechsstelligen Eurobeträge vor. Verrechnet werden etwa "juristische Sondierungen" und "Beratung 'Spieler-Schutz'", einmal auch eine 360.000 Euro teure "technische Aufbereitung und Abwicklung, EDV-Dokumentationen und Programmeinschulung". Die 360.000-Euro-Rechnung kannte Schmidt übrigens, als sie ihm bei einer Zeugeneinvernahme vorgehalten wurde, nicht, wie er sagte. "Ich weiß auch nicht, ob diese Rechnungen richtig sind." Sie seien "auf unerklärliche und unlautere Weise zu Dr. Pilz gekommen."

Dass Sochowsky, früher ebenfalls Geschäftspartner von Novomatic, von einem Detektiv beschattet wurde, könne sein, so Schmidt als Zeuge weiter. "Ich habe die diesbezüglichen Berichte gesehen, jedoch war das Ergebnis alles unbedeutend." Wann der Widersacher beschattet wurde, wisse er nicht mehr; es "waren jedoch nur ein paar Wochen lang." Diese "Tätigkeiten" seien an den Steuerberater eines Herrn W., der auch im ursprünglichen Kreditschädigungsprozess gegen Sochowsky als Zeuge ausgesagt hatte, bezahlt worden, so Schmidt. "Es wurden diesbezüglich ein paar zehntausend Euro an diesen bezahlt", so Schmidt laut Protokoll. W. arbeitete laut Schmidt nie für eine seiner, Schmidts, Firmen, sei jedoch Vorstand eines Spielerhilfsvereins gewesen. "In dieser Funktion war er für uns tätig im Kampf gegen illegales Glücksspiel ...". W. war übrigens - den Aussagen Schmidts zufolge - zwischenzeitlich Partner von Spielerkläger Sochowsky.

Der Vorschlag, Sochowsky beschatten zu lassen, kam laut Schmidt von W. Dieser habe gesagt, dass er einen Steuerberater kenne, der wiederum einen Detektiv kenne. "Dieser sollte den Hrn. Sochowsky checken, wovon er eigentlich lebt und wovon er finanziert wird."

Schmidts Firma Omnia habe gesagt: "Ja, wenn etwas dabei herauskommt, dann würden wir auch ein bisschen dafür bezahlen. Es ist allerdings nicht viel dabei herausgekommen." Der Detektiv habe lediglich Firmenbuchauszüge geholt und im Internet recherchiert, "sodass wir das ganze beendet haben." Auf die Frage, ob es stimme, dass er, Schmidt, W. angewiesen habe, einen Trojaner auf dem Computer des Beklagten zu installieren, sagte Schmidt, dass W. "zum Zeitpunkt dieser Einvernahme nicht mehr für uns tätig war. Er hatte damals schon zu Hrn. Sochowsky gewechselt."

Ob letztendlich Novomatic hinter dem Beschattungsauftrag steckte, wie Sochowsky vermutet, konnte nicht bewiesen werden. Schmidt hielt sich zu der Frage, ob sein Firma Omnia die Detektivkosten ersetzt bekam, bedeckt: "Dazu mache ich keine Angaben und berufe mich diesbezüglich auf das Geschäftsgeheimnis." Auch, wieviel Geld seine Firmen von Novomatic bekommen haben, sagte er als vorläufig unbeeidet vernommener Zeuge nicht.

W. hatte nach Angaben von Sochowskys Anwalt Ozlberger im Kreditschädigungsprozess von Novomatic gegen Sochowsky, am 1. Dezember 2014, zunächst als Zeuge ausgesagt, dass Novomatic-Gründer Graf Schmidt persönlich beauftragt habe, Sochowsky mit Detektiven beschatten zu lassen und ihn wirtschaftlich zu vernichten. "Die Novomatic und der Zweitkläger wollten Herrn Sochowsky wirtschaftlich total zerstören", so W. laut Gerichtsakt. 2013 habe er, W., in einem Cafe von Schmidt den Auftrag bekommen, "dass ich am Computer von Herrn Sochowsky einen Trojaner installiere."

Diese Aussage widerrief W. jedoch am 13. März 2015 in einem Brief an das Gericht, "was natürlich absolut ungewöhnlich" ist, wie Sochowskys Anwalt Ozlberger bemerkt. Vom Vorwurf der falschen Zeugenaussage wurde W. später vom Gericht freigesprochen. W. hatte den Widerruf der für Novomatic ungünstigen Zeugenaussage mit seinem schlechten gesundheitlichen Zustand begründet, er sei im Frühjahr 2014 von "unbekannten Tätern" vorsätzlich schwer verletzt worden und vermute, Sochowsky stecke dahinter. Sochowsky dementiert das freilich, für alle Genannten gilt die Unschuldsvermutung. Mit dem Zeitungswiderruf, sagt Sochowsky laut seinem Anwalt, wolle ihm Novomatic wirtschaftlich schaden, schließlich koste ein Widerruf in der "Krone" mehr als 20.000 Euro. Vorige Woche habe Sochowsky Novomatic insgesamt rund 86.000 Euro an Kostenersatz (inklusive Widerrufskosten) gezahlt.

„www.intergameonline.com“, 14.05.2018

Mersich to attend Euromat Summit

Zane Mersich, CEO of Novomatic UK, will be attending the Euromat 2018 Summit, scheduled to take place from June 4-6 in Monaco.



He will be taking part as a panellist in a session focusing on where the industry is going and where will revenue growth come from in the future?

With a new format designed to appeal to a broad cross-section of the land-based amusements and gaming communities, the event has been welcomed, with regulators, operators, manufacturers and other industry members confirming their attendance.

The event promises comprehensive legal updates, a full day exploring social

responsibility and sessions focusing on the impact of new technology. With the future very much on the agenda, panellists will also discuss the needs of the next generations of customers.

"The summit is an important meeting place that brings together key stakeholders from European gaming to focus on the current and future state of our industry," said Mersich.

Euromat president Jason Frost said: "Zane has an enviable track record of growing and running businesses in virtually every facet of the gaming industry and is sure to bring a great deal of real world knowledge and expertise to the event."

„Automaten Markt“, Mai 2018

Selbstbewusster Auftritt als legaler Glücksspielanbieter

Löwen Entertainment: Mit einer ungewöhnlich zugespitzten Anzeigenkampagne, in überregionalen Tageszeitungen und Fachmedien, will Löwen auf die „Lebensferne“ der derzeitigen Regulierung aufmerksam machen. Unternehmenssprecher Dr. Daniel Henzgen erläutert dazu die Hintergründe und Zusammenhänge.

Wenn ein Automatenunternehmen plakativ mit dem Slogan „Rettet endlich Lotto“ ganzseitige Anzeigen in Zeitungen schaltet, mag so mancher seinen Augen nicht trauen und an einen Scherz glauben. Das Gegenteil ist aber der Fall.

„Wir kämpfen mit unserer Anzeigenkampagne für die Einführung der Lebenswirklichkeit in die deutsche Glücksspielregulierung. Durch die kreative Zuspitzung unserer Kampagne wollen wir deren aktuelle Lebensferne offenbaren“, erklärt Dr. Daniel Henzgen, Bevoll-

mächtigter der Geschäftsführung für Politik und Außenbeziehungen von Löwen Entertainment.

Mit drei unterschiedlichen Anzeigenmotiven ist die Kampagne Ende April gestartet und unter anderem in der Hamburger Morgenpost, der B.Z. und der SPD-Parteizeitung „Vorwärts“ erschienen. Absender der Anzeigenkampagne ist die Marke Admiral, unter der Löwen bundesweit mehr als 450 Spielhal-

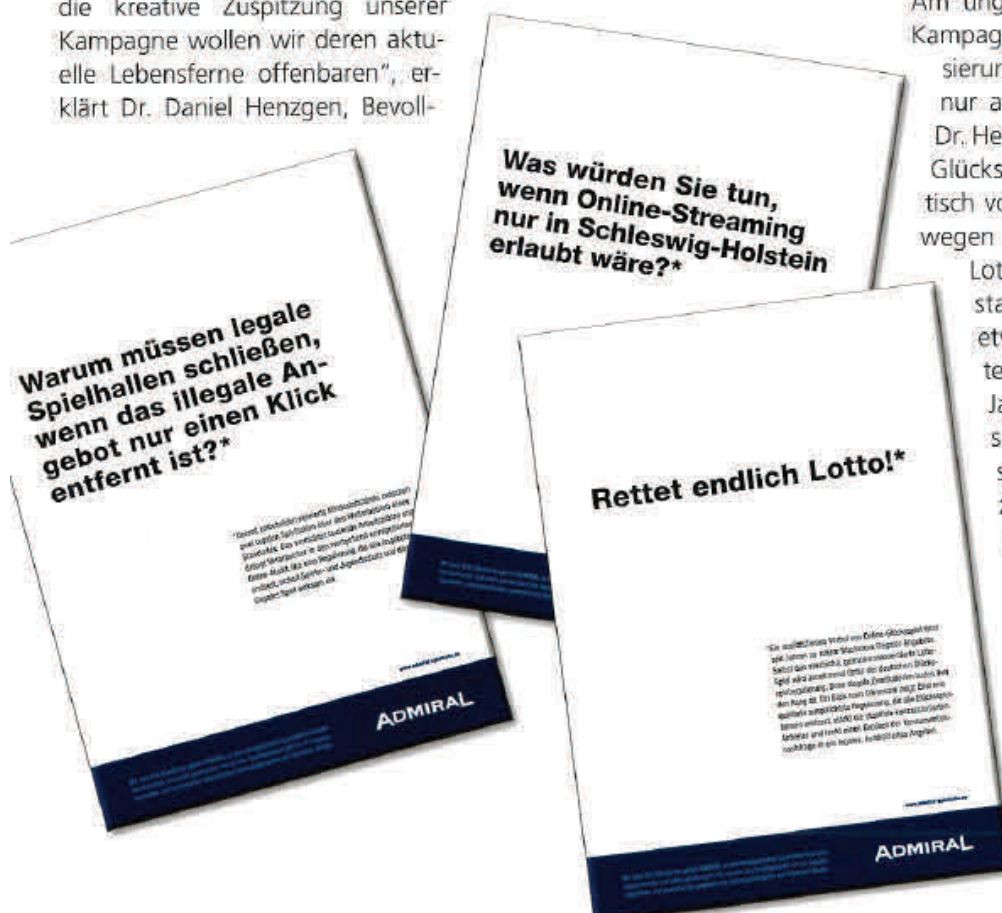
len sowie Sportwettshops betreibt. In den Anzeigen kritisiert das Unternehmen unter anderem ein „realitätsfernes Verbot von Online-Glücksspiel“, das seit Jahren zu einem Wachstum illegaler Angebote führe. Ein Verbot, das keinen fairen Wettbewerb zulasse und die legalen deutschen Anbieter – vor allem die Spielhallen – massiv benachteilige. Die Kernbotschaft lautet: Nur eine rein qualitativ ausgerichtete Regulierung, die alle Glücksspielformen umfasst, stärkt seriöse Anbieter und lenkt einen Großteil der Nachfrage in ein kontrolliertes, legales Angebot. Nur auf diese Weise lasse sich Spieler- und Jugendschutz gewährleisten.

Solidarisierung mit Lotto

Am ungewöhnlichsten ist bei der Kampagne aber wohl die Solidarisierung mit Lotto. „Allerdings nur auf den ersten Blick“, sagt Dr. Henzgen. „Denn die deutsche Glücksspielregulierung wird politisch von Lotto her gedacht. Deswegen müssen wir uns auch um Lotto sorgen.“ Und da die staatlichen Lottereanbieter, etwa durch illegale Zweitlotterien, in den vergangenen Jahren massiv unter wirtschaftlichen Druck geraten seien, sei es an der Zeit eine zukunftsfähige Lösung für Lotto zu finden.

„Es ist also nur logisch und auch in unserem eigenem Interesse sich mit Lotto solidarisch zu zeigen, da

Die Anzeigenkampagne von Admiral regt durch Zuspitzung zur Diskussion an.





Dr. Daniel Henzgen fordert mehr Qualität und Selbstbewusstsein.

nur eine angebotsübergreifende Regulierung für den gesamten Glücksspielmarkt sinnvoll ist.“

Eine weitere Botschaft der Anzeigenkampagne über den direkten Inhalt hinaus, sei es, sich mit der Marke Admiral selbstbewusst zu zeigen und sich im Kontext mit den anderen Glücksspielanbietern darzustellen, so der Unternehmenssprecher. „Wir sehen uns Seite an Seite mit den anderen legalen, privaten und staatlichen Glücksspielanbietern, die eine, auf qualitativen Maßstäben beruhende, rechtssichere Regulierung anstreben“.

Und dieses Selbstbewusstsein von Admiral kommt nicht von ungefähr: Um glaubwürdig zu sein, sei es entscheidend seine Qualität nachzuweisen, so Dr. Henzgen. Das seien zwei Seiten einer Medaille: Nachweisbare Qualität – unter anderem durch eine unabhängige Zertifizie-

rung – und der selbstbewusste Auftritt gehörten zusammen.

Qualität ist das Maß

„Leider vergessen zu viele den ersten Teil, weil es Arbeit ist“, bedauert der Unternehmenssprecher. Dabei sei es entscheidend, dass sich deutlich mehr Unternehmen der Maßgabe Qualität unterwerfen, damit eine selbstbewusste Stimme der ganzen Branche auch ein größeres Gewicht hat: „Denn das nötige Gehör bei einer sinnvollen Regulierungsdiskussion erreichen wir als Branche nur, wenn Unternehmen aller Betriebsgrößen sich für nachweisliche Qualität als Maßstab entscheiden. Nur so wird es gelingen, dass wir uns in Zukunft nicht mehr über Abstände von Spielhallen unterhalten müssen.“ □

„Automaten Markt“, Mai 2018

Den Spielgast informieren, ohne ihn zu verunsichern

Kampagne „Spiel 5.0“: Wie kann man Servicekräfte und vor allem Spielgäste über die ab dem 11. November geltenden Regeln am Geldspielgerät informieren, ohne sie zu verunsichern? Die Löwen, die sofort und komplett die TR 5 umsetzen, haben sich viele Gedanken gemacht und sehen sich als Pionierarbeiter für die Branche.

Die Uhr tickt! Es sind nur noch gut sechs Monate, bis alle Geldspielgeräte im Markt auf die Technische Richtlinie TR 5 umgestellt sein müssen. Um den Neustart für Unternehmer, Servicekräfte und Spielgäste so transparent und komfortabel wie möglich zu gestalten, hat sich Löwen Entertainment die Kampagne „Spiel 5.0“ ausgedacht. Was es damit auf sich hat, klärt der AutomatenMarkt im Gespräch mit Chris-

topher Rörich, Leiter Marketing der Löwen-Gruppe.

AutomatenMarkt: Es ist uns schwer zu erkennen, dass sich die Kampagne „Spiel 5.0“ um die Technische Richtlinie TR 5 drehen soll. Aber was genau steckt dahinter?

Christopher Rörich: Aufklärung! Wir wollen den Spielgast informieren, ohne ihn zu verunsichern. Wir erklären ihm, dass es neue gesetz-

liche Regelungen gibt, und was das für ihn bedeutet. Beispielsweise, dass die Geldspielgeräte aller Hersteller nur noch einen Höchstbetrag von zehn Euro annehmen und die Einsätze von Hand ausgelöst werden müssen. Hinzu kommt: Um das Gerät aktivieren zu können, muss der Spielgast einen Freischalt-Code oder eine Freischalt-Karte von der Servicekraft bekommen.

AutomatenMarkt: Letzteres muss er nicht bei jedem Gerät. **Christopher Rörich:** Noch nicht, mittelfristig aber schon. Für uns war von Anfang an klar, dass wir die TR 5 sofort und komplett umsetzen, weil wir das als den eigentlichen Willen des Gesetzgebers ansehen. Deshalb sind wir



Die Löwen-Gruppe hat für Spielgäste und Servicekräfte eine Fülle von Info-Material zusammengestellt.



Engagierter Unternehmensbotschafter beim Top-Event: Christopher Röricht, Leiter Marketing der Löwen-Gruppe.

auch – wieder einmal – Vorreiter der Branche. Seit die TR 5 in der Welt ist, arbeiten wir an jedem einzelnen Aspekt, der zu beachten ist. Dazu gehört eben auch die Information des Spielgastes.

AutomatenMarkt: Auf welchem Wege wollen Sie die Informationen an den Gast bringen?

Christopher Röricht: Da gibt es ein ganzes Bündel von Maßnahmen. Wir haben Informationsschilder direkt am Gerät, Poster, Flyer, Erklär-Videos – alles, was man heute so anbieten kann. Ein erstes Teaser-Video läuft ja bereits unter „my-novo.de“. Außerdem haben wir noch einige Besonderheiten in der Hinterhand, auf die ich aktuell noch nicht näher eingehen möchte. Fakt ist: Wir geben richtig Gas bei unserem Informationsangebot für Spielgäste und Servicekräfte.

AutomatenMarkt: Ist das alles überhaupt notwendig? Wie alle Hersteller betont auch Löwen Entertainment, dass der Spielgast kaum etwas merken wird.

Christopher Röricht: Na ja, er wird zumindest

„Wir sind der Meinung, dass wir das erklären sollten.“

merken, dass alle Geräte nicht mehr als zehn Euro annehmen, und dass er immer wieder einmal auf die Einsatz-Taste drücken muss. Wir sind schon der Meinung, dass wir das erklären sollten, auch wenn die Gäste es vermutlich nach wenigen Tagen verinnerlicht haben.

Wenn wir sagen, der Gast wird nichts merken, bezieht sich das auf das Spiel als solches, auf das Spiel-Feeling sozusagen. Aber auch für diesen Bereich würde ich inzwischen sagen, der Gast wird etwas merken. Es

wird nämlich besser. Wir haben einige tolle neue Features in unseren Produkten, und werden unsere Kampagne „Spiel 5.0“ auch nutzen, um darauf aufmerksam zu machen. Wir sagen, worauf der Gast sich einstellen muss, aber auch, was er erwarten darf.

AutomatenMarkt: Kann man die ganze Aktion als Service für den Unternehmer bezeichnen? Ohne diese Kampagne müssten Sie die Kunden informieren, die Kunden ihre Servicekräfte und diese die Gäste.

Christopher Röricht: Natürlich ist unser Info-Material-Dienst am Kunden. Es war von Anfang an Bestandteil

„In das Gesamtpaket ist viel Input vom Markt eingeflossen.“

unseres gesamten TR 5-Prozesses. Wir kümmern uns um die perfekte Logistik genauso wie um einen perfekten Informationsfluss. Jeder kann davon jetzt profitieren, egal ob sein Unternehmen groß oder klein ist. Übrigens haben wir auch immer das Ohr am



Auf „my-novo.de“ läuft der Countdown bis zur Auslieferung der ersten TR 5-Geräte.

Kunden. In das Gesamtpaket ist sehr viel Input vom Markt, also aus der Aufstellpraxis, eingeflossen.

AutomatenMarkt: Dienst am Kunden heißt dann aber auch, dass nur Ihre Kunden in den Genuß der Kampagne „Spiel 5.0“ kommen?

Christopher Röricht: Wir streuen das Ergebnis unserer Arbeit nicht wahllos in die Welt. Aber jeder unserer Kunden kann bei Bedarf das Grundpaket an Informationsmaterialien abrufen. □